

Elektromobilität in der Praxis 2017

Endbericht

Programmsteuerung:

Klima- und Energiefonds

Programmabwicklung:

Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC)

1 Projektdaten

Projekttitel	E-Youth „Elektromobilität nimmt bei der Jugend Fahrt auf“
Projektnummer	B771534
Programm	Elektromobilität in der Praxis Ausschreibung 2017
Beauftragter	Energie Bezirk Freistadt Ing. Norbert Miesenberger
Projektpartner	Fahrschule Auböck, psacademy Fahrschule Donauland Linz Strom GmbH EMC ElektroMobilitätsClub Österreich Klima- und Energiemodellregion Sterngartl/Gusental <u>Nicht im Antrag angeführte Projektpartner:</u> Fahrschule Mayr Fahrschule Stumpf

Projektstart und Dauer	Projektstart: 01.02.2018	Dauer: 12 Monate
Synopsis: Kurzbeschreibung des Projektes und der wichtigsten Inhalte und Ergebnisse Mit dem Projekt „E-Youth“ konnte mit Hilfe der Projektpartner, insbesondere der regionalen Fahrschulen Werbung für E-Mobilität und Car Sharing gemacht und dem Informationsdefizit bezüglich E-Autos entgegengewirkt werden. Das Projekt stand auf 3 Säulen: • 954 Jugendliche erhielten im Rahmen der Führerscheinausbildung eine Stunde theoretischen Unterricht zum Thema E-Mobilität • 447 Jugendliche konnten eine Perfektionsfahrt mit einem E-Auto machen • 43 Jungführerscheinbesitzer wurden zu vergünstigten Konditionen Mitglied beim E-Carsharing Mühlferdl Viele Probefahrten und Präsentationen in Jugendgruppen, Schulen und bei div. Veranstaltungen sowie zahlreiche Marketingmaßnahmen rundeten das Projekt ab. Der verbreiteten Skepsis gegenüber der E-Mobilität kann nur mit gezielter Information und Testfahrten entgegengewirkt werden. Fahrschulen sind hier eine ideale Informationsdrehscheibe.		

2 Inhaltliche Beschreibung des Projektes

2.1 Kurzfassung

2.1.1 Kurzbeschreibung des Projektes

2.1.1.1 Ausgangssituation

Der Verein Energie Bezirk Freistadt betreibt seit 2005 weit über die Regionsgrenzen hinaus Lobbying für den Einsatz erneuerbarer Energien und Energieeffizienzmaßnahmen. Zum Zeitpunkt der Einreichung betrieb der Verein das E-Car Sharing System MühlFerdL in den KEM's Freistadt, Sterngartl-Gustental und Teilen des Bezirkes Perg. 10 eingesetzte E-Car Sharing Autos wurden von 115 NutzerInnen genutzt. Tendenz leicht steigend.

Rein von der TeilnehmerInnenstruktur kann die typische E-Car-Sharing NutzerIn noch nicht identifiziert/beschrieben werden. Auffällig ist jedoch, dass kaum Jugendliche am E-Car Sharing System teilnehmen. Sprich, bei den Jugendlichen und hier vor allem beim jungen Mann (etwas abhängig vom Bildungsgrad) hat das eigene „fossil betriebene“, laut „dröhnende“ Auto noch immer einen sehr hohen Stellenwert. Andererseits gibt es in den Projektregionen ein überdurchschnittliches Bewusstsein zur E-Mobilität, nicht zuletzt, weil das mittlerweile international bekannte Unternehmen „electric kreisel“ im Mühlviertel seinen Firmensitz hat.

2.1.1.2 Ziele

- 500 Führerschein-Neulinge in den Modellregionen Freistadt und Sterngartl/Gustental in den Führerscheinkursen das Thema E-Mobilität näherbringen
- 500 Führerschein-Neulinge die Möglichkeit bieten, die Perfektionsfahrt mit einem E-Auto zu absolvieren
- 50 Jugendliche nehmen am E-Carsharing MühlFerdL teil

2.1.1.3 Methoden

- Theorieunterricht über Vorurteile, Vorteile und Nutzen von E-Mobilität und E-Car Sharing durchführen
- Testfahrten mit E-Autos und/oder E-Car Sharing Autos während der Führerschein-Mehrphasenausbildung durchführen
- Testfahrten mit E-Car Sharing Auto für junge Menschen, die außerhalb der Region die Führerscheinprüfung ablegen, durchführen
- Zur Verfügung Stellung einer günstigen Jahresmitgliedschaft bei E-Car Sharing MühlFerdL

- Ergebnisevaluierung und Öffentlichkeitsarbeit

2.1.1.4 Tätigkeiten

- AP 1
In 45 Führerscheinkursen mit 954 FahrschülerInnen erreichten wir fast doppelt so viele Jugendliche, wie zu Beginn des Projektes geplant. Der Vortrag wurde nach intensiver Recherche und unter Einbeziehung der zum Thema E-Mobilität aktuellen Fragen, die im Fragenkatalog der theoretischen Führerscheinprüfung enthalten sind, erstellt und in engem Austausch mit den Projektpartnern (Fahrschulen, EMC und Linz AG) optimiert.
- AP 2
Im Rahmen des Projektes wurden bis 31.1.2019 447 Perfektionsfahrten mit einem E-Auto durchgeführt. Die einzelnen Fahrschulen förderten dieses Angebot höchst unterschiedlich!
- AP 3
Wir führten Probefahrten an den höheren Schulen in der Region durch. Nach einem kurzen theoretischen Input, hatten über hundert SchülerInnen die Möglichkeit, Probefahrten zu machen bzw. mit dem E-Auto mitzufahren.
- AP 4
43 JungführerscheinbesitzerInnen konnten eine vergünstigte Jahresmitgliedschaft beim E-Car Sharing ausgestellt werden.
- AP 5
Vielfältige Marketingmaßnahmen wurden durchgeführt:
 - Pressekonferenz
 - Erstellung eines Folders und von Plakaten
 - Treffen mit den Gemeindeverantwortlichen
 - Projektvorstellung in Jugendgruppen
 - Viele Probefahrten (auch mit politischen VertreterInnen)
 - Projekt mit der HLK Freistadt inkl. Sonderpreis Mühlferdl bei schuleigenem Award
 - Auftritte bei div. Veranstaltungen

Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Fahrschulen waren ein wichtiger und meist sehr engagierter Partner. Es wäre wichtig in ganz Österreich verstärkt Fahrschulen über die Themen E-Mobilität und Car Sharing zu informieren, da sie eine ideale Informationsdrehscheibe und Multiplikationsplattform, speziell für Jugendliche, sind. Obwohl die Skepsis gegenüber der E-Mobilität teilweise noch sehr groß ist, kann mit gezielter Information und Testfahrten hier eine wirkliche Verbesserung erreicht werden. Den vielen Jugendlichen waren nach den Testfahrten begeistert, wie folgende mehrmals gehörte Aussage beweist: „Des is aba gscheit cool“.

2.2 Projektinhalte und Resultate

2.2.1 Ausgangssituation / Motivation

Der Verein Energie Bezirk Freistadt betreibt seit 2005 weit über die Regionsgrenzen hinaus Lobbying für den Einsatz erneuerbarer Energien und Energieeffizienzmaßnahmen. Seit Jahren ist der Verein Träger der Klima- und Energiemodellregion Freistadt. Der Verein ist Initiator sowie Miteigentümer der Helios Sonnenstrom GmbH. Über Letztere wurden seit 2012 mehr als 400 PV-Bürgerbeteiligungsanlagen mit einer installierten Leistung von rund 10 MWp errichtet und betrieben. Der regionale Sonnenstromanteil am Gesamtstrombedarf wurde aufgrund der Aktivitäten der Tochtergesellschaft Helios von unter 1% auf jetzt über 10% des regionalen Strombedarfs erhöht. Die Beschäftigung mit der Sonnenstrom-Erzeugung hat den Verein Energie Bezirk Freistadt vor zwei Jahren auch veranlasst ein eigenes Gewerbe für den Betrieb von E-Car Sharing Autos anzumelden. Zum Zeitpunkt der Einreichung betrieb der Verein das E-Car Sharing System MühlFerdL in den KEM's Freistadt, Sterngartl/Gustental und Teilen des Bezirkes Perg. 10 eingesetzte E-Car Sharing Autos wurden von 115 NutzerInnen genutzt. Tendenz leicht steigend.

Über das Zusammenwirken effizienter Bereitstellung von Strom aus erneuerbaren Energien und deren Bereitstellung für intelligente Mobilitätskonzepte wird in der Region nicht nur gesprochen, sondern beide Themen sind eng verknüpft und werden seit längerem kontinuierlich in die Praxis umgesetzt.

Rein von der TeilnehmerInnenstruktur kann die typische E-Car-Sharing NutzerIn noch nicht identifiziert/beschrieben werden. Auffällig ist jedoch, dass kaum Jugendliche am E-Car Sharing System teilnehmen. Sprich, bei den Jugendlichen und hier vor allem beim jungen Mann (etwas abhängig vom Bildungsgrad) hat das eigene „fossil betriebene“, laut „dröhnende“ Auto noch immer einen sehr hohen Stellenwert. Andererseits gibt es in den Projektregionen ein überdurchschnittliches Bewusstsein zu E-Mobilität, nicht zuletzt, weil das mittlerweile international bekannte Unternehmen „electric kreisel“ im Mühlviertel seinen Firmensitz hat. Zudem gibt es in den Regionen neben den Klima- und Energie Modellregionen auch einige Autohändler, die seit Jahren das Thema E-Mobilität in die Bevölkerung transportieren. Die steigenden Verkaufszahlen von E-Autos zeigen, dass sich die eingesetzte Arbeit und das Engagement zu lohnen beginnen.

2.2.2 Projektziele

- 2018 bei 500 Führerschein-Neulingen in den Modellregionen Freistadt und Sterngartl/Gusental durch bewusstseinsbildungs- und markteintrittserleichternde

Maßnahmen das Interesse an E-Mobilität und E-Car Sharing Systemen wecken und daraus folgend deren Marktdurchdringung beschleunigen.

- 50 Jugendlichen für ein Jahr lang eine günstige Alternative zu einem eigenen Pkw anbieten.
- Die Anzahl der jugendlichen E-Car Sharing NutzerInnen signifikant und über den Projektzeitraum hinaus erhöhen und durch den Verzicht auf ein eigenes Auto auch helfen, deren „Geldbörse“ zu schonen.
- Durch die Information zahlreicher Jugendlicher den Druck und das Interesse auf kommunaler Ebene und bei Mobilitätsanbietern, E-Ladestellen zu errichten und E-Car Sharing-Systeme anzubieten bzw. auszubauen, erhöhen.
- Durch den Hinweis auf das Vorhandensein und die Nutzung der aktuellen Investitionsprogramme und Steuervorteile die Anzahl der E-AutofahrerInnen unter den Jugendlichen AutofahrerInnen nachhaltig und über den Projektzeitraum hinaus erhöhen.
- Über die Bewusstseinsbildungsmaßnahmen während der Führerschein-Ausbildung und das Zur-Verfügung stellen einer günstigen Jahresmitgliedschaft (ist eine Familienmitgliedschaft) bei E-Car Sharing MühlFerdL das Thema auch zu den Eltern/Erziehungsberechtigten transportieren.
- Einen Impuls zu einer Ökologisierung des Wirtschaftssystems setzen.
- Das vorhandene E-Car Sharing Modell MühlFerdL einer breiteren Bevölkerungsgruppe zugänglich machen

2.2.3 Tätigkeiten im Rahmen des Projektes inklusive methodischem Zugang

Die Projektpartner waren bei der Abwicklung des Projektes sehr wichtig. Im Zuge der Projektdurchführung kamen noch wie nachfolgend angeführt zwei Fahrschulen als Projektpartner hinzu!

Projektpartner im Antrag angeführt:

1) Fahrschule Auböck, psacademy in Freistadt:

Herr Ing. Franz Auböck ist seit Jahrzehnten Inhaber der psacademy in Freistadt. Mit 6 weiteren MitarbeiterInnen und FahrlehrerInnen bildet er am Standort in Freistadt und Pregarten ganzjährige Führerscheinkurse an. Die Fahrschule Auböck steht dem Thema E-Mobilität sehr offen gegenüber.

Firmensitz: Linzerstraße 43, 4240 Freistadt, www.ps-academy.at

2) Fahrschule Donauland

Herr Ing. Mag. Werner Hackl ist Inhaber der Fahrschule Donauland. Donauland bietet in Linz, Freistadt und Pregarten sowie in einigen weiteren Gemeinden des Mühlviertels

Führerschein-Kurse an. Die Fahrschule Donauland beschäftigt sich schon länger intensiv mit E-Mobilität und wird ab Herbst einen E-Golf im Fahrunterricht einsetzen.

Firmensitz: Blumauerstraße 21, 4020 Linz, <https://donauland.com>

3) Linz Strom GmbH

Die Linz AG Strom ist der bedeutendste regionale Stromversorger und Netzbetreiber. Im Zusammenwirken des Stromversorgers, vieler Gemeinden und dem Energie Bezirk Freistadt ist es letztes Jahr gelungen, in über 20 Gemeinden E-Ladestellen zu errichten. Die LINZ AG ist seit Beginn an Hauptsponsor des E-Car Sharing Systems MühlFerdL.

Ansprechpartner: Mag. Andreas Reinhardt

Firmensitz: Linz Strom Netz GmbH, Fichtenstraße 7, 4021 Linz, www.linz-stromnetz.at

4) EMC ElektroMobilitätsClub Österreich

Der Elektro Mobilitäts Club Österreich ist seit Jahren Ansprechpartner aller E-Mobilisten. Die Mission des Clubs ist es, alle interessierten Menschen (Privatpersonen, Firmenvertreter, Institutionen, etc.) miteinander zu vernetzen. In monatlich stattfindenden Kompetenztreffen werden aktuelle und wichtige Themen besprochen und sie dienen auch als Plattform zum Austausch von Informationen, Innovationen und Neuigkeiten. Zudem bietet der Club E-Mobilitäts-Initiativen eine Plattform um österreichweit auf Aktionen, Projekte, etc. im Elektromobilitätsbereich aufmerksam zu machen

Ansprechpartner: Obmann Bernhard Kern

Sitz: Stratreith 39, 4203 Altenberg bei Linz, www.emcaustria.at

5) Klima- und Energiemodellregion Sterngartl/Gusental

Die Klima- und Energiemodellregion Sterngartl/Gusental setzt sich aus 18 Gemeinden zusammen und grenzt direkt an die Klima- und Energiemodellregion Freistadt an. Die KEM Sterngartl/Gusental befindet sich aktuell in der zweiten Weiterführungsphase. Wie in der KEM Freistadt ist auch in der KEM Sterngartl/Gusental das Thema E-Mobilität ein Arbeitsschwerpunkt.

Modellregionsmanager: DI Simon Klambauer

Sitz: Ringstraße 77, 4190 Bad Leonfelden

Zusätzliche Projektpartner

Es gelang zu Beginn des Projektes noch zwei weitere regionale Fahrschulen als Projektpartner zu gewinnen.

6) Fahrschule Mayr in Gallneukirchen

Die Fahrschule Mayr mit Sitz in Gallneukirchen bietet ganzjährig Führerscheinkurse aller Klassen an. Herr Thomas Mayr, MSc ist Inhaber der Fahrschule, die besonders viel Wert auf

praxisgerechte Ausbildung legt. Die Fahrzeuge befinden sich auf dem letzten Stand der Technik und auch das E-Auto ist in der Fahrschule Mayr schon seit einiger Zeit ein Thema. Mit dem E-Golf werden hauptsächlich Perfektionsfahrten durchgeführt.

Firmensitz: Gaisbacher Straße 22, 4210 Gallneukirchen

7) Fahrschule Stumpfl in Bad Leonfelden

Die Fahrschule Stumpfl ist ein Familienbetrieb mit Sitz in Bad Leonfelden. Frau Ing. Susanne Klose, die Inhaberin der Fahrschule, bietet Führerscheine aller Klassen an und hat noch 3 weitere Mitarbeiter beschäftigt. Das Thema E-Mobilität spielte im Rahmen der Ausbildung bisher kaum eine Rolle.

Firmensitz: Haid 30, 4190 Bad Leonfelden

Folgende Methoden wurden bei der Projektumsetzung angewandt:

- Theorieunterricht über Vorurteile, Vorteile und Nutzen von E-Mobilität und E-Car Sharing
- Testfahrten mit E-Autos und/oder E-Car Sharing Autos während der Führerschein-Mehrphasenausbildung
- Testfahrten mit E-Car Sharing Auto für junge Menschen, die außerhalb der Region die Führerscheinprüfung ablegen
- Zur Verfügung Stellung einer günstigen Jahresmitgliedschaft bei E-Car Sharing MühlFerdl
- Ergebnisevaluierung und Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Tätigkeiten sind im Rahmen des Projektes durchgeführt worden:

- AP 1 Gezielte E-Mobilitätsschulung von Jugendlichen im Führerschein-Theorieunterricht
- AP 2 E-Auto Testfahrten für Jugendliche im Rahmen der Mehrphasenausbildung
- AP 3 E-Auto Testfahrten für Jugendliche außerhalb der Mehrphasenausbildung
- AP 4 Günstige Jahresmitgliedschaft bei E-Car Sharing MühlFerdl für Führerscheinneulinge und laufende Betreuung
- AP 5 Marketingmaßnahmen und Erstellung Abschlussbericht
- AP 6 Projektmanagement

Die oben angeführten Tätigkeiten werden im Punkt 2.2.4 bei den Resultaten ausführlich beschrieben.

2.2.4 Beschreibung der Resultate und Meilensteine (vgl. Arbeitspakete der Einreichung)

Nachfolgend werden die Arbeitspakete mit ihren beantragten Meilensteinen aufgezählt. Unter den Meilensteinen sind die tatsächlich durchgeführten Maßnahmen bzw. Ergebnisse und Resultate aufgelistet:

AP 1 Gezielte E-Mobilitätsschulung von Jugendlichen im Führerschein-Theorieunterricht

Bisher wurden bei Führerscheinkursen die Themen Elektromobilität und E-Car Sharing nur marginal behandelt. Das Arbeitspaket zielte darauf ab, 500 Führerscheinneulinge in den Klima- und Energiemodellregionen Freistadt und Sterngartl/Gusental im Zuge des Führerschein-Theoriekurses in zumindest einer Unterrichtseinheit über die Vorurteile, Vorteile und den Nutzen von Elektromobilität und E-Car Sharing zu informieren.

M 1.1) Fachliteratur zu Elektromobilität wurde zielgruppenorientiert zusammengefasst, aufbereitet und 500 Führerscheinneulingen zur Verfügung gestellt

M 1.2) Bei 25 – 30 Führerscheinkursen wurden 500 Jugendliche durch zertifizierte E-MobilitätstrainerInnen zu Elektromobilität und E—Car Sharing sensibilisiert

M 1.3) 500 Führerscheinneulinge wurden über Gratis-Gutscheine dazu eingeladen eine einstündige Testfahrt mit einem E-Auto während der Mehrphasenausbildung ablegen zu können

Tatsächlich wurden in 45 Führerscheinkursen mit 954 FahrschülerInnen fast doppelt so viele Jugendliche erreicht, wie zu Beginn des Projektes geplant. Der Vortrag wurde nach intensiver Recherche und auch unter Einbeziehung der zum Thema E-Mobilität aktuellen Fragen, die im Fragenkatalog der theoretischen Führerscheinprüfung enthalten sind, erstellt und in engem Austausch mit den Projektpartnern (Fahrschulen, EMC und Linz AG) optimiert.

Der Inhalt des Fahrschulvortrages ist wie folgt gegliedert:

Kurzvorstellung des Projektes, der Projektpartner und des EBF

Energieverbrauchssituation in Österreich und Treibhausgasproblematik im Verkehr

- Geschichte der E-Mobilität
- E-Mobilität: Vorteile, Unterschiede, Marktübersicht
- Laden: Ladetypen, Ladeleistung
- Wichtige Punkte beim Kauf
- E-Car Sharing Mühlferdl

Zur Auflockerung des Vortrages wurden zwei dreiminütige Kurzfilme gezeigt. Der erste Film, ein Werbefilm des ersten Nissan Leaf, diente als Einstieg in die Thematik und versucht sich

auf witzige Art der Frage „Warum Autos nicht mit Strom angetrieben werden?“, obwohl die meisten Dinge des täglichen Bedarfs mit Strom funktionieren, zu nähern. Dieser Werbefilm zeigt wie unsere Welt aussehe, wenn Geräte (Fön, Kaffeemaschine, Handy, PC, ...) einen fossilen Antrieb hätten. Der zweite Film diente am Ende des Vortrages zum Einstieg in das Thema Car Sharing. In diesem, von „Oberösterreich heute“ produzierten Film ist das Car Sharing Mühlferdl kurz und prägnant erklärt.

Zum Thema E-Mobilität gibt es sehr viele Mythen. An vielen österreichischen Stammtischen wird oft diskutiert, warum E-Mobilität nicht funktionieren kann. Hier nur eine kurze Zusammenfassung:

- E-Autos sind zu teuer!
- Es gibt zu wenige Ladestationen.
- E-Autos bringen keinen Umwelteffekt.
- Der Strombedarf würde enorm steigen.
- Die Reichweite ist viel zu gering.
-

Um diesen Befürchtungen bzw. „Stammtischargumenten“ zu begegnen, hat der Klima- und Energiefonds den „Faktencheck E-Mobilität“ entwickelt. Der Faktencheck gibt Antworten auf die 10 wichtigsten Fragen zur E-Mobilität. Die 954 KursteilnehmerInnen erhielten als Nachschlagewerk für zu Hause einen Faktencheck, den ausgedruckten Vortrag und den E-Youth-Folder mit den Infos zur Perfektionsfahrt und zur vergünstigten Jugendmitgliedschaft.

Generell kann gesagt werden, dass die angehenden FührerscheinbesitzerInnen das Thema E-Auto eher kritisch betrachten. Dies bestätigten auch die teils kritischen Fragen während des Vortrages. Dies hat natürlich vielerlei Gründe! Einerseits wollen speziell Burschen nicht auf das Motorengeheule eines fossilbetriebenen



Abbildung 1: Führerscheinkurs FS Stumpf

Fahrzeuges verzichten. Ein weiterer Grund ist natürlich auch die oben angeführten Stammtisch-Argumente, welche die Jugendlichen zu Hause oder im Gasthaus immer wieder hören! Es ist mit den Kursen sicherlich gelungen, einen erheblichen Teil der KursteilnehmerInnen zu erreichen und ihnen die Scheu vor dieser am Beginn stehenden Technologie zu nehmen.

In den Uploads ist exemplarisch nur ein Auszug der TeilnehmerInnenlisten zu finden, da die Datenmenge zu groß für den Upload wäre! Die gesamten Listen liegen im Büro auf und stehen jederzeit zur Einsicht zur Verfügung. Analoges gilt für die Listen bezüglich Perfektionsfahrten.

AP 2 E-Auto Testfahrten für Jugendliche im Rahmen der Mehrphasenausbildung

Jeder B-Führerscheinneuling muss nach bestandener Führerscheinprüfung zwischen dem 3. und 9. Monat im Rahmen der Mehrphasenausbildung ein spezielles Fahrsicherheitstraining und zumindest eine Feedbackfahrt durchführen. Letztere konnte bei den am Projekt teilnehmenden Fahrschulen im Beisein einer FahrlehrerIn mit einem MühlFerdI-E-Car Sharing Auto (Renault ZOE intens) oder mit einem E-Auto der Fahrschule erfolgen. So konnten die Führerscheinneulinge die einmaligen Vorzüge eines elektrobetriebenen Fahrzeuges kennen lernen. Beschleunigung sowie stromsparendes- und vorausschauendes Fahren wurden dabei ebenso geschult, wie die im Theorieunterricht gehörten Fakten zu E-Mobilität in der Praxis erprobt.

M 2.1) 500 Führerscheinneulinge konnten im Beisein eines Fahrlehrers eine Stunde lang ein Elektroauto testen

M 2.2) 500 junge Menschen wurden damit zu „einfachen“ Elektromobilitäts-Multiplikatoren ausgebildet und können damit zumindest ihr Umfeld für Elektromobilität begeistern.

M 2.3) In einigen Gemeinden der Modellregionen werden aufgrund des gestiegenen Interesses weitere E-Car Sharing Autos eingesetzt

Im Rahmen des Projektes wurden bis 31.1.2019 447 Perfektionsfahrten mit einem E-Auto durchgeführt. Die einzelnen Fahrschulen förderten dieses Angebot höchst unterschiedlich!

Fahrschule Mayr: Die Fahrschule Mayr hat seit nunmehr zwei Jahren einen E-Golf im Fahrschulbetrieb und nutzt diesen hauptsächlich für die Durchführung der Perfektionsfahrten. Der Inhaber gibt an, dass sich das Auto zwar nicht rechnet, aber er einfach den Jugendlichen diesen praktischen Einblick in diese relativ neue Technologie geben möchte. Trotz einer Einschulung aller FahrlehrerInnen auf den Mühlferdl wurde das Auto nicht genutzt, da das firmeneigene Fahrzeug für diese Fahrten zur Verfügung steht.

Fahrschule Auböck: Die Fahrschule Auböck hat sich aufgrund des Projektes und einiger Gespräche über E-Mobilität einen Nissan Leaf mit 40 kWh Akku angeschafft und nutzt diesen nun ebenfalls ausschließlich für Perfektionsfahrten. Da die meisten Anbieter sehr lange Lieferzeiten für E-Autos haben, konnte der Betrieb erst im September 2018 aufgenommen werden. Die sechs FahrlehrerInnen erhielten zu Beginn des Projektes ebenfalls eine Einschulung auf den Mühlferdl und das Ladesystem. Da aber das Auto ca. 1,5 km vom Firmengebäude entfernt steht und die FahrlehrerInnen durch das Stadtgebiet fahren mussten, nutzten sie das Auto nur, für mindestens drei Perfektionsfahrten hintereinander. Ein weiterer hemmender Faktor war, dass das Car Sharing in Freistadt sehr gut genutzt ist und somit das Auto auch nicht immer zur Verfügung stand. Seit September erledigte die Fahrschule die Perfektionsfahrten ausschließlich mit dem eigenen Nissan Leaf. Die Fahrschule Auböck als Fahrschule mit den höchsten FahrschülerInnenzahlen in der Region wird künftig ca. 600 Perfektionsfahrten jährlich mit dem E-Auto durchführen!

Fahrschule Stumpf: Die Fahrschule Stumpf wird aus Kostengründen in der nächsten Zeit noch kein E-Auto im Fahrschulbetrieb haben. Herr Ing. Klose ist aber nach der Einschulung und der Probefahrt privat dem Car Sharing beigetreten. Anfänglich nutzte die Fahrschule das Angebot die Perfektionsfahrten mit dem Renault Zoe durchzuführen nicht. Nach mehrmaligen Nachfragen und einer neuerlichen Einschulung des betroffenen Fahrlehrers führte die Fahrschule doch vermehrt Perfektionsfahrten mit dem Mühlferdl Bad Leonfelden durch.

Fahrschule Donauland: Mit der Fahrschule Donauland war die Durchführung der Perfektionsfahrten eher schwierig. Die FahrschullehrerInnen arbeiten völlig autonom und teilen sich ihre Termine immer selber ein. Nach einer Einschulung aller vier FahrlehrerInnen, liefen die Perfektionsfahrten nicht an. Dies hatte mehrere Gründe:

Am Standort Pregarten startete der Mühlferdl erst mit Anfang Juni. Es kam in der Fahrschule zu mehreren Mitarbeiterwechseln und ein weiterer Mitarbeiter setzte sich nicht für das Thema ein. Einzig ein Mitarbeiter in Pregarten nutzte dann das Auto öfters und führte mit den SchülerInnen manchmal gleich beide benötigten Perfektionsfahrten durch. Trotz gesamt vier Einschulungsterminen mit den unterschiedlichen FahrlehrerInnen blieb der Erfolg doch weit hinter den Erwartungen!

Abschließend kann gesagt werden, dass die Nutzung des Car Sharing-Autos für die Perfektionsfahrten für die Fahrschulen eher als zu aufwändig empfunden wurde. Die höchsten Zahlen hatten natürlich jene beiden Fahrschulen die ein eigenes E-Auto im Betrieb haben. Lt. Auskunft der Fahrschulen waren die Rückmeldungen nach den Perfektionsfahrten fast ausnahmslos positiv. Die SchülerInnen waren meist von der Alltagstauglichkeit des E-Autos sehr überrascht.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Fahrschulen sehr große Bedenken bezüglich der Datenschutzgrundverordnung haben und die Listen nur nach mehrmaliger Zusage weitergaben, die Listen ausschließlich zur Förderabrechnung zu verwenden bzw. aufzubewahren.

AP 3 E-Auto Testfahrten für Jugendliche außerhalb der Mehrphasenausbildung

Führerscheinneulinge aus den o. a. Modellregionen (hauptsächlich Studierende), die nicht bei den am Projekt teilnehmenden Fahrschulen (außerhalb der Modellregionen) den Führerscheinkurs absolviert haben, erhalten die Möglichkeit nach bestandener Prüfung ebenfalls eine Gratis-Fahrstunde mit einem Elektro-Auto im Beisein einer zertifizierten E-MobilitätstrainerIn zu absolvieren.

M 3.1) 100 Führerscheinneulinge konnten im Beisein einer FahrlehrerIn eine Stunde lang ein Elektroauto testen

M 3.2) 100 junge Menschen wurden damit zu „einfachen“ Elektromobilitäts-MultiplikatorInnen ausgebildet und können damit zumindest ihr Umfeld für Elektromobilität begeistern

Dieses Arbeitspaket hatte Studierende im Fokus, die den Führerschein am Studienort erwerben. Viele in größeren Städten Studierende sehen meist keinen Bedarf am Erwerb eines Führerscheins, da sich die Alltagswege am besten mit dem Öffentlichen Verkehr absolvieren lassen und das Auto in der Stadt meist eher eine Belastung darstellt. Da schon sehr bald abzusehen war, dass hier das Potential zu hoch eingeschätzt wurde, führten wir Probefahrten an den höheren Schulen in der Region durch. Nach einem kurzen theoretischen Input, hatten die SchülerInnen die Möglichkeit, Probefahrten zu machen bzw. mit dem E-Auto mitzufahren.

Sechs Schulen (HAK Freistadt, HLW Freistadt, Gymnasium Freistadt, FH Hagenberg, Tourismusschule und Gymnasium Bad Leonfelden) konnten für diese Aktion gewonnen werden. Nach der Kontaktaufnahme wurde meist mit dem Direktor und/oder dem/der KlassenlehrerIn eine Probefahrt durchgeführt. Dies war im Sinne der Vertrauensbildung sehr



Abbildung 2: Probefahrt im Borg Bad Leonfelden

wichtig und erleichterte den Verantwortlichen die Entscheidung dieses Projekt im Schulbetrieb einzubauen! Die SchülerInnen und LehrerInnen waren vom Fahrgefühl und Komfort des Autos sehr angetan.

AP 4 Günstige Jahresmitgliedschaft bei E-Car Sharing MühlFerdL für Führerscheinneulinge und laufende Betreuung

Zumindest in den ländlichen Regionen können viele Jugendliche, die durch einen eigenen Pkw zu erlangende Freiheit kaum erwarten. Dennoch gibt es, vor allem unter den höher gebildeten Jugendlichen zunehmend Menschen, die ganz bewusst aus finanziellen, ökologischen oder anderen Gründen, zumindest solange es geht, auf ein eigenes Auto verzichten. Eine ausgeprägte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie Autos nur dann zu nutzen, wenn es benötigt wird, rücken bei diesen Menschen in den Vordergrund.

Genau bei diesen Punkten setzt das Arbeitspaket 4 an. 50 Jugendliche mit bestandener Führerscheinprüfung, die im Umkreis der aktuell bestehenden und bis zu einem ev. Projektstart noch hinzukommenden E-Car Sharing MühlFerdL Standorte leben (in Summe inkl. den Standorten in Rohrbach: 17) wird die Möglichkeit eröffnet, ein Jahr lang die von €360,- auf €99,- reduzierte E-Car Sharing Jahresmitgliedschaft (Familienmitgliedschaft) zu nutzen. Damit wird den Jugendlichen genau an jenem Zeitpunkt, an dem Weichenstellungen im persönlichen Mobilitätsverhalten getroffen werden, eine interessante Alternative zum eigenen Pkw angeboten.

M 4.1) 50 junge Menschen konnten zu günstigen Konditionen ein Jahr lang ein E-Car Sharing System nutzen.

M 4.2) Auch die 50 Familien rund um die Führerscheinneulinge sind in den Genuss der günstigen E-Car Sharing Jahresmitgliedschaft gekommen.

M 4.3) 50 junge Menschen und deren Familien sind zu „Elektromobilitäts-Multiplikatoren“ geworden

M 4.4) Ein beachtlicher Anteil der am Arbeitspaket teilgenommenen Jugendlichen verlängert die Mitgliedschaft bei E-Car Sharing MühlFerdL und verzichtet bewusst auf ein eigenes Auto

Obwohl das Angebot der vollwertigen E-Car Sharing-Mitgliedschaft um € 99,-- wirklich sehr günstig war, stellte sich die Erreichung der Ziele dieses Arbeitspaketes als schwierig heraus. Mögliche Gründe dafür sind:

- Lehrlinge wollen im ländlichen Bereich oft nicht auf ihr Auto verzichten, da im ländlichen Raum viele Ziele sonst nur schwer erreicht werden können. Auch ist das Auto speziell bei den Burschen noch immer ein Statussymbol!
- Viele SchülerInnen und Studierende bekommen mit dem Erwerb des Führerscheins auch gleich ein Auto geschenkt oder können zumindest das Auto der Eltern mitnutzen. Dies ist für junge Menschen natürlich noch immer günstiger, als Car Sharing zu nutzen.

Es wurden im Projektzeitraum 43 Jugendkarten ausgestellt. Die dazu nötigen Marketingmaßnahmen werden im AP 5 noch genauer beschrieben, waren aber aufwendiger als erwartet! Von diese 43 Jugendlichen ist nur ein Viertel aus eigenem Antrieb NutzerIn beim E-Car Sharing geworden. Bei den restlichen Jugendlichen kam die Idee zur Mitgliedschaft von den Familienmitgliedern (Eltern oder Geschwister). Vier Karten wurden aus Marketinggründen bei Maturabällen bzw. beim Diplomball der Krankenpflegeschule in Freistadt als Tombolapreise gespendet.

Die NutzerInnen sind einerseits SchülerInnen und StudentInnen, aber auch junge Menschen die bereits im Arbeitsprozess stehen bzw. junge Familien. Das maximale Alter für den Erwerb der Jugendmitgliedschaft wurde zu Beginn des Projektes bei 25 Jahren festgelegt. Diese Grenze wurde zwei Mal aus sozialen Gründen um zwei Jahre überschritten.



Abbildung 3: Besitzer einer Jugendkarte

Der Ablauf bis zur Übergabe der NutzerInnenkarte (ist gleichzeitig der Autoschlüssel) stellte sich wie folgt dar:

Wenn die Anfrage bezüglich Jugendmitgliedschaft kam, wurde die NutzerInnenkarte ausgestellt und ein Einschulungstermin vereinbart. Dieser Einschulungstermin beinhaltet die Einschulung in das Buchungssystem, die Übergabe der Nutzungsvereinbarung und

sämtlicher wichtiger Dokumente, die Einschulung in das Ladesystem und eine längere Probefahrt. Die komplette Einschulung dauerte ca. 2 Stunden und ist sehr wichtig, um für die KundInnen einen problemlosen Nutzungsalltag zu gewährleisten!

Da das Projekt E-Youth-Projekt nur ein Jahr lang lief, kann noch nicht gesagt werden, wie viele Jugendliche ihre Mitgliedschaft verlängern werden. Diese Frage wird erst Anfang 2020 genau beantwortet werden können!

AP 5 Marketingmaßnahmen und Erstellung Abschlussbericht

Sowohl am Projektstart als auch zu Projektende werden mit den o.a. Projektpartnern und den regionalen Medien ein öffentlichkeitswirksamer Kick Off sowie ein Abschlussevent organisiert, um auf das Projekt aufmerksam zu machen. Der Kick Off wird in der Klima- und Energie Modellregion Freistadt bei electric kreisel stattfinden. Ein Abschlussevent ist in der Klima- und Energie Modellregion Sterngartl/Gusental in Bad Leonfelden bei der Firma Johammer geplant. Darüber hinaus wird über die amtlichen Gemeindezeitungen, Newsletter von den Projektpartner sowie über den EMC regelmäßig zumindest oberösterreichweit über das Projekt informiert.

Zu Projektende wird ein Abschlussbericht über Projektverlauf und Ergebnissen verfasst und allen Interessierten zur Verfügung gestellt.

M 5.1) Bei electric kreisel wurde ein Startevent organisiert

M 5.2) Über die Projektpartner Linz Strom und EMC wurde oberösterreich- bzw. österreichweite Verbreitung erreicht

M 5.3) Bei der Firma Johammer wurde ein Abschlussevent abgehalten

M 5.4) Ein Projektabschlussbericht liegt vor und steht Nachahmern als Wegweiser zur Verfügung

Die zu Beginn bei der Firma electric kreisel abgehaltene Pressekonferenz war ein guter Start in das Projekt und erhielt große öffentliche Aufmerksamkeit. Die Projektpartner, die vollzählig

bei der Pressekonferenz anwesend waren, unterstrichen die große Bedeutung des Projektes für die Verbreitung der E-Mobilität.



Abbildung 4: NR Mag. Jachs bei Probefahrt

Marketingmaßnahmen und Werbung waren eine wichtige Säule in diesem Projekt und nahmen auch sehr viel Zeit in Anspruch.

Folgende Werbemaßnahmen wurden durchgeführt:

- Entwicklung eines Folders für das Jugendprojekt (Jugendmitgliedschaft und Perfektionsfahrt)
- Erstellung von Plakaten speziell für die Mühlferdl-Gemeinden
- Eigene Termine in allen Mühlferdl-Gemeinden mit AmtsleiterInnen bzw. BürgermeisterInnen zur Bewerbung von E-Youth:
 - Filtern von Jugendgruppen und Organisationen, bei denen das Projekt präsentiert werden konnte – diese Gruppen wurden kontaktiert und es konnten auch einige Vorstellungstermine und Probefahrten vereinbart werden
 - Platzierung auf den Facebook-Seiten der Gemeinden
 - Einschaltungen in den Amtsblättern
 - Filtern möglicher Jugendlicher, für die eine Mitgliedschaft interessant sein könnte
- Kontaktaufnahme und Probefahrten mit den regionalen politischen VertreterInnen (NR bzw. Landtagsabgeordneter) aller Parteien, die als WerbepartnerInnen fungierten
- Projekt mit der HLK (höhere technische Lehranstalt für Kommunikation und Mediendesign), bei dem die dritten Klassen Kurzfilme zum Jugendprojekt bzw. Mühlferdl-Logo-Animationen erstellten. Es gab danach beim schuleigenen Award einen Sonderpreis Mühlferdl.
- Kontaktaufnahme mit Jugendgruppen wie z.B.: Pfadfinder oder Jugendtaststelle MVA
- Div. Auftritte bei Veranstaltungen wie z.B.: Fest für die Zukunft in Gallneukirchen, Sommerfest der Diakonie, Genussmarkt Freistadt,



Abbildung 5: Foto von der Pressekonferenz

In den ersten Monaten stellte sich heraus, dass es schwer wird, das Kontingent an Jugendmitgliedschaften auszuschöpfen. Darum wurde auch vom Marketing darauf reagiert. Unter dem Motto „Mach deinen Enkel E-Mobil“ wurde versucht, speziell Großeltern anzusprechen, ihre Enkel auf dem Weg in eine eigene erste Mobilität zu unterstützen. Auch wenn die erwünschte Anzahl an Mitgliedschaften nicht ganz erreicht werden konnte, haben die zahlreichen durchgeführten Marketingmaßnahmen doch einen positiven Effekt und es konnte Lobbying für E-Mobilität, insbesondere für E-Car Sharing, gemacht werden. Somit wird sich der hohe Stundenaufwand sicherlich mittelfristig auszahlen!

Die wie oben beschriebene Abschlussveranstaltung bei der Firma Johammer wurde aus Kostengründen, wie auch im Fördervertrag angeregt, nicht organisiert. Die teilnehmenden Fahrschulen wurden zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Dieses Treffen diente als Abschluss des Projektes und ermöglichte eine adäquate Evaluierung des Projektablaufes. Die Fahrschulen waren mit dem Ablauf des Projektes sehr zufrieden. Die Durchführung der einstündigen Kurse war für die Fahrschulen ein spürbarer Nutzen. Die Probleme bezüglich der Durchführung der Perfektionsfahrten wurden oben schon besprochen und betrafen nur jene Fahrschulen, die kein eigenes E-Auto im Fahrschulbetrieb haben. Es wird aber von allen Fahrschulen die Wichtigkeit der E-Mobilität gesehen und bestätigt, dass sich der Individualverkehr in diese Richtung bewegen wird müssen. Eine der vier Fahrschulen war von dem Projekt so begeistert, dass er sich zum Sponsoring für einen Mühlferdl entschied! Einen Auszug aus der Öffentlichkeitsarbeit finden im Upload!

AP 6 Projektmanagement

Über ein Jahr hindurch werden die teilnehmenden Projektpartner, vor allem aber die Jugendlichen über eine zertifizierte Elektro-MobilitätstrainerIn des Antragstellers Energie Bezirk Freistadt gemanagt. An Managementmethoden werden regelmäßige Treffen der Projektpartner, Abstimmungsgespräche vor Ort bei den Fahrschulen sowie regelmäßiger Telefonkontakt eingesetzt.

M 6.1) regelmäßige Treffen der Projektpartner wurden durchgeführt

M 6.2) im Vorfeld der einzelnen 25 – 30 Führerscheinkurse wurden Abstimmungsgespräche mit den Fahrschulen vor Ort durchgeführt

M 6.3) das Projekt konnte zur Zufriedenheit aller Beteiligten erfolgreich abgeschlossen werden

Im Laufe des Projektes stellte sich heraus, dass die regelmäßigen Treffen der Projektpartner nicht unbedingt erforderlich waren, da ohnehin ein regelmäßiger Kontakt zu den Projektpartnern besteht. Beim monatlichen Treffen des EMC in Steyregg fanden die Abstimmungsgespräche (mit Linz AG und EMC) ganz nebenbei statt. Mit den beteiligten Fahrschulen war der Austausch aufgrund der ständigen Kurstermine sowieso gegeben.

Wie bereits erwähnt, konnte das Projekt zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen werden. Die Fahrschulen ließen anklingen, dass sie für etwaige weitere Kooperationen gerne zur Verfügung stehen! Dies ist ein gutes Indiz für die gute Zusammenarbeit während des Projektes!

Zum Zeitpunkt der Einreichung ist es immer sehr schwierig zu sagen, für welche AP wie viele Arbeitsstunden benötigt werden. Zum Abschluss des Projektes ist nun ersichtlich, dass die Stunden, die bei AP 2 und AP 6 nicht ganz benötigt wurden, den Mehraufwand bei AP 1 und AP 5 und AP 6 nicht kompensieren konnten. In Summe wurden statt der im Antrag angegebenen 430 Stunden 567 Stunden für das Projekt aufgewendet.

Wir möchten dem Klimafonds sehr herzlich für die Genehmigung dieses zukunftsweisenden Projektes danken und glauben mit dem Projekt auch mittelfristig einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung der E-Autos in der Region geleistet zu haben. In vielen Gesprächen mit der Bevölkerung kam sinngemäß folgende Aussage: „Genau bei der Jugend muss man bei diesem Thema beginnen. Da ist die Fahrschule genau der richtige Platz!“

2.2.5 Beschreibung von Schwierigkeiten (wenn aufgetreten) bei der Zielerreichung

Die Nutzung des Car Sharing-Autos für die Perfektionsfahrten empfanden die Fahrschulen eher als zu aufwändig. Dies hatte mehrere Gründe:

- Das Auto steht meist nicht direkt neben der Fahrschule.
- Es werden oft gleich mehrere Perfektionsfahrten hintereinander gemacht und somit ist die Reichweite beim Zoe mit 22 kWh-Akku an der Grenze
- Das Auto war bei gut genutzten Carsharing Standorten wie Freistadt nicht immer verfügbar

Die vergünstigten Mitgliedschaften für JungführerscheinbesitzerInnen wurden, nicht so gut wie erwartet, angenommen:

- Teilweise wohnen interessierte Jugendliche in Gemeinden, die derzeit noch kein E-Carsharing Standort sind
- Individualmobilität wird durch die Eltern und das Familienumfeld organisiert (bekommen eigenes Auto oder können das Auto der Eltern mitnutzen)
- Wirklichen Kosten der Mobilität sind den Jugendlichen daher nicht bewusst und das Konzept des Carsharings erscheint daher teurer

Studierende, die außerhalb der Region den Führerschein absolvieren, nahmen das Angebot für E-Testfahrten nur eher war:

- Diese absolvieren die Perfektionsfahrten an den Orten, wo sie den Führerschein machen.
- SchülerInnen an FH und höheren Schulen, die bereits den Führerschein haben, konnten für Probefahrten mit großem Erfolg erreicht werden

2.2.6 Beschreibung von Projekt-„Highlights“

Im Rahmen der Projektumsetzung gab es sicherlich einige Highlights:

- Mit der gelungenen Pressekonferenz über das Projekt bei der international bekannten Firma Kreisel electric konnte viel positive Werbung für die E-Mobilität gemacht werden.

- Die Zusammenarbeit mit den Fahrschulen entwickelte sich Großteils sehr gut. Die Fahrschulen beschäftigten sich aufgrund des Projektes mehr mit dem Thema E-Mobilität und werden der Thematik auch zukünftig mehr Raum schenken. Auch der durch das Projekt stattgefundene Ankauf eines neuen Nissan Leaf bei der in Freistadt führenden Fahrschule Auböck wird das Thema E-Mobilität künftig verstärkt unterstützen!
- Positiv überraschte Gesichter vieler Jugendlicher nach der Fahrt mit einem E-Auto bei den diversen Probe- und Testfahrten! Die Aussage: „Des is aba gscheit cool“ hörten wir bei diesen Fahrten nicht nur einmal!

2.2.7 Beschreibung und Begründung von Abweichungen zum Antrag

AP1: Bei 25 – 30 Führerscheinkursen wurden 500 Jugendliche durch zertifizierte E-MobilitätstrainerInnen zu Elektromobilität und E-Car Sharing sensibilisiert.

Da im Laufe der Projektumsetzung noch zweit weitere Fahrschulen für das Projekt gewonnen werden konnten, konnten in 45 Führerscheinkursen nahezu doppelt so viele Jugendliche erreicht werden, wie ursprünglich geplant!

AP 2: 500 Führerscheinneulinge konnten im Beisein eines Fahrlehrers eine Stunde lang ein Elektroauto testen

Es führten 447 Jugendliche eine Perfektionsfahrt mit einem E-Auto durch. Die Fahrschulen förderten dieses Angebot höchst unterschiedlich. Weiters gab es eine unerwartete Verzögerung bei der Bereitstellung des Fahrzeuges in Pregarten. Die Fa. Auböck hat aufgrund der Teilnahme am Projekt ein E-Auto bestellt und auch erst im September geliefert bekommen. Alleine die Fahrschule Auböck wird künftig mindestens 600 Perfektionsfahrten im Jahr mit den E-Auto machen.

AP 3: 100 Führerscheinneulinge konnten im Beisein einer FahrlehrerIn eine Stunde lang ein Elektroauto testen

Dieses Arbeitspaket hatte Studierende im Fokus, die den Führerschein am Studienort erwerben. Viele in größeren Städten Studierende sehen meist keinen Bedarf am Erwerb eines Führscheins, da sich die Alltagswege am besten mit dem Öffentlichen Verkehr erreichen lassen und das Auto in der Stadt meist eher eine Belastung darstellt. Da schon sehr bald abzusehen war, dass hier das Potential zu hoch eingeschätzt wurde, führten wir Probefahrten an den höheren Schulen in der Region durch. Nach einem kurzen theoretischen Input, hatten über hundert SchülerInnen die Möglichkeit, Probefahrten zu machen bzw. mit dem E-Auto mitzufahren.

AP 4: 50 Junge Menschen konnten zu günstigen Konditionen ein Jahr lang ein E-Car Sharing System nutzen

Obwohl das Angebot der vollwertigen E-Car Sharing-Mitgliedschaft um €99,-- wirklich sehr günstig war, stellte sich die Erreichung der Ziele dieses Arbeitspaketes als schwierig heraus.

Mögliche Gründe: Lehrlinge wollen im ländlichen Bereich oft nicht auf ihr Auto verzichten, da im ländlichen Raum viele Ziele sonst nur schwer erreicht werden können. Auch ist das Auto speziell bei den Burschen noch immer ein Statussymbol!

Außerdem bekommen viele SchülerInnen und Studierende bekommen mit dem Erwerb des Führerscheins auch gleich ein Auto geschenkt oder können zumindest das Auto der Eltern mitnutzen. Dies ist für junge Menschen natürlich noch immer günstiger, als Car Sharing zu nutzen.

Es wurden im Projektzeitraum 43 Jugendkarten ausgestellt.

Die dazu nötigen Marketingmaßnahmen waren aber aufwendiger als erwartet!

AP 5: Bei der Firma Johammer wurde ein Abschlussevent abgehalten

Abschlussveranstaltung bei der Firma Johammer wurde aus Kostengründen, wie auch im Fördervertrag angeregt, nicht organisiert. Die teilnehmenden Fahrschulen wurden zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Dieses Treffen diente als Abschluss des Projektes und ermöglichte eine adäquate Evaluierung des Projektablaufes.

Zusätzlich wurde in diesem Arbeitspaket noch viele nicht im Antrag erwähnte Aktivitäten wie zum Beispiel ein Projekt mit der HLK (höhere technische Lehranstalt für Kommunikation und Mediendesign) Freistadt, bei dem die dritten Klassen Kurzfilme zum Jugendprojekt bzw. Mühlferdl-Logo-Animationen erstellten. Es gab danach beim schuleigenen Award einen Sonderpreis Mühlferdl.

2.3 Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus den Resultaten

2.3.1 Welche Schlussfolgerungen kann das Projektteam ziehen?

Die Zusammenarbeit mit den Fahrschulen war zum großen Teil sehr konstruktiv und angenehm. Die Fahrschulen haben dem Thema E-Mobilität bisher meist nur sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt und waren nach den Probefahrten – genau wie die Jugendlichen – von Fahrgefühl und Fahrkomfort angenehm überrascht. Es wäre für die Verbreitung der E-Mobilität wirklich wichtig, österreichweit die Fahrschulen intensiver zu informieren und zu schulen!

In den ersten Monaten stellte sich heraus, dass es schwer wird, das Kontingent an Jugendmitgliedschaften auszuschöpfen. Darum versuchten wir auch vom Marketing darauf zu reagieren. Unter dem Motto „Mach deinen Enkel E-Mobil“ wurde versucht, speziell Großeltern anzusprechen, ihre Enkel auf dem Weg in eine eigene erste Mobilität zu unterstützen. Auch wenn die erwünschte Anzahl an Mitgliedschaften nicht ganz erreicht

werden konnte, haben die zahlreichen durchgeführten Marketingmaßnahmen doch einen positiven Effekt und es konnte Lobbying für E-Mobilität, insbesondere für E-Car Sharing, gemacht werden. Somit wird sich der hohe Stundenaufwand sicherlich mittelfristig auszahlen!

E-Mobilität wird in der Bevölkerung, insbesondere bei der Jugend, aufgrund des hohen Wissensdefizit und teils gezielter Fehlinformation in vielen Medien eher kritisch betrachtet. Diese Stammtischargumente müssen gezielt mit Fakten widerlegt werden. Der Faktencheck, den sämtliche Kursteilnehmer ausgehändigt bekamen, liefert hier eine tolle Argumentationshilfe. Wichtig wäre aber auch eine gezielte österreichweite Informationskampagne, um die Vorteile der E-Mobilität breiter zu streuen und das Informationsniveau der Bevölkerung zu heben.

Zum Zeitpunkt der Einreichung ist es immer sehr schwierig zu sagen, für welche AP wie viele Arbeitsstunden benötigt werden. Zum Abschluss des Projektes ist nun ersichtlich, dass die Stunden, die bei AP 2 und AP 6 nicht ganz benötigt wurden, den Mehraufwand bei AP 1 und AP 5 nicht kompensieren konnten. In Summe wurden statt der im Antrag angegebenen 430 Stunden 567 Stunden für das Projekt aufgewendet.

Wir möchten dem Klimafonds sehr herzlich für die Genehmigung dieses zukunftsweisenden Projektes danken und glauben mit dem Projekt auch mittelfristig einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung der E-Autos in der Region geleistet zu haben. In vielen Gesprächen mit der Bevölkerung kam sinngemäß folgende Aussage: „Genau bei der Jugend muss man bei diesem Thema beginnen. Da ist die Fahrschule genau der richtige Platz!“

2.3.2 Welche weiteren Schritte werden durch das Projektteam anhand der Resultate gesetzt?

Die durch das Projekt geknüpften Kontakte mit vielen Jugendgruppen in der KEM Freistadt werden weiterhin gepflegt und genutzt um vermehrt Jugendliche mit dem E-Car Sharing in der Region anzusprechen. Auch wenn es im ländlichen Raum noch viel mühsamer ist den Sharing-Gedanken zu verbreiten, werden wir weiterhin versuchen die Jugendlichen von dieser moderneren Form der Mobilität zu überzeugen

Gemeinsam mit Wohnbauträgern wird in der KEM künftig versucht, bei neu entstehenden Wohnblöcken E-Car Sharing gleich mit zu planen. Einerseits kann sich der Wohnbauträger mit dem Angebot eines Car Sharing die Errichtung von Autoabstellflächen sparen. Andererseits müssen Wohnungseigentümer bzw. –mieter zum Zeitpunkt des Einzuges auch ihre Mobilität neu organisieren. Hier glauben wir ist der perfekte Zeitpunkt für solche Angebote.

Da der EMC sehr viel Lobbying-Arbeit für E-Mobilität betreibt, soll auch hier künftig verstärkt zusammengearbeitet werden. Der EMC leistet im Jahr ca. 4.000 ehrenamtliche Stunden für

die Verbreitung der E-Mobilität in Österreich. Ein erster Schritt ist die Umstellung der Mühlferdl-Karte Steyregg auf die EMC Mitgliedskarte und die Unterstützung bei Messeauftritten, wie zum Beispiel bei der Energiesparmesse Wels 2019.

2.3.3 Welche anderen Zielgruppen können relevante und interessante Schlussfolgerungen aus den Projektergebnissen ziehen und wer kann auf die Projektergebnisse aufbauend weiterarbeiten?

Wie bereits oben erwähnt wäre es für die Verbreitung der E-Mobilität wirklich wichtig, österreichweit die Fahrschulen intensiver zu informieren und zu schulen, um bei der Jugend ein positiveres Image für E-Mobilität zu erreichen.

E-Carsharing Betreiber aus ganz Österreich können von den Ergebnissen profitieren. Es stellte sich heraus, dass auch Fahrschulen gute Werbepartner für Car Sharing sein können.

Die Zusammenarbeit mit höheren Schulen hat sich im Projektverlauf wie bereits erwähnt sehr bewährt. Durch Projektarbeiten über die Themen E-Mobilität bzw. Carsharing beschäftigen sich die Jugendlichen verstärkt mit den Themen, lernen hierbei Neues kennen, und werden somit Multiplikatoren.

2.4 Ausblick

2.4.1 Mittelfristiger Ausblick über positive Effekte für die Elektromobilität in Österreich

Da das Projekt nur regional in der KEM Freistadt umgesetzt wurde, sind die Auswirkungen auf ganz Österreich natürlich gering. Die zahlreichen durchgeführten Maßnahmen werden aber sicherlich einen positiven Effekt haben und sich in den nächsten Jahren auf alle Fälle in den E-Auto-Verkaufszahlen niederschlagen.

Wenn die Fahrschulen österreichweit, wie in 2.3.1 empfohlen, verstärkt für das Thema E-Mobilität gewonnen werden können, wird sich das für das Image von E-Autos und die Verkaufszahlen sicherlich sehr positiv auswirken! Wir als KEM Freistadt werden sicherlich versuchen das Projekt im KEM Netzwerk zu verbreiten.

Mit dem „Mühlferdl“ E-Car Sharing ist dem EBF ein Projekt gelungen das österreichweit doch schon eine gewisse Bekanntheit erreicht hat. Anfragen verschiedener KEM's bzw. Gemeinden bezüglich der Umsetzung von Car Sharing Projekten sind hier sicherlich ein Beweis. Um die wachsenden Treibhausgasemissionen im Sektor Verkehr einigermaßen zu stabilisieren, kann flächendeckendes E-Car Sharing ein Baustein von vielen sein.

2.4.2 Potentielle langfristige Effekte für die Elektromobilität in Österreich

Siehe mittelfristiger Ausblick!

Einen langfristigen Ausblick zu geben ist unserer Meinung nach aufgrund der zu erwarteten dynamischen Entwicklung bei der E-Mobilität nicht möglich!

3 Auswertung

3.1 Publikationen:

Folgende Bewerbungsmaßnahmen wurden durchgeführt:

- Entwicklung eines Folders für das Jugendprojekt (Jugendmitgliedschaft und Perfektionsfahrt)
- Erstellung von Plakaten speziell für die Mühlferdl-Gemeinden
- Eigene Termine in allen Mühlferdl-Gemeinden mit AmtsleiterInnen bzw. BürgermeisterInnen zur Bewerbung von E-Youth:
 - Filtern von Jugendgruppen und Organisationen, bei denen das Projekt präsentiert werden konnte – diese Gruppen wurden kontaktiert und es konnten auch einige Vorstellungstermine und Probefahrten vereinbart werden
 - Platzierung auf den Facebook-Seiten der Gemeinden
 - Einschaltungen in den Amtsblättern (Upload unter „Gemeindenachrichten Auszug“)
 - Filtern möglicher Jugendlicher, für die eine Mitgliedschaft interessant sein könnte
- Kontaktaufnahme und Probefahrten mit den regionalen politischen VertreterInnen (NR bzw. Landtagsabgeordneter) aller Parteien, die als WerbepartnerInnen fungierten
- Projekt mit der HLK (höhere technische Lehranstalt für Kommunikation und Mediendesign), bei dem die dritten Klassen Kurzfilme zum Jugendprojekt bzw. Mühlferdl-Logo-Animationen erstellten. Es gab danach beim schuleigenen Award einen Sonderpreis Mühlferdl.
- Kontaktaufnahme mit Jugendgruppen wie z.B.: Pfadfinder oder Jugendtankstelle MVA
- Div. Auftritte bei Veranstaltungen wie z.B.: Fest für die Zukunft in Gallneukirchen, Sommerfest der Diakonie, Genussmarkt Freistadt,

Im Anhang „Zeitungsberichte Auszug“ sind die wichtigsten Zeitungsberichte zusammengefasst und hier der eingescannten Reihe nach aufgeführt!

- Anzeige im GUUTE-Journal
- Bericht Pressekonferenz – Tips Freistadt
- Bericht Pressekonferenz - OÖ Nachrichten
- Bericht Pressekonferenz – Freistädter Rundschau
- Abgedruckter EY-Folder – Tips Freistadt
- Abgedruckter EY-Folder – Freistädter Rundschau
- Bericht E-Youth – Tips Freistadt
- Bericht E-Youth – Tips Freistadt

3.2 Weitere Dokumente:

EY-Folder

Ausdruck Vortrag EY wie er in den Fahrschulen verwendet wurde

Liste E-Youth Mitglieder

Liste Fahrschulkurse Auszug

Liste Perfektionsfahrten Auszug

Mappe Pressekonferenz

4 Unterschrift

Hiermit wird bestätigt, dass der Endbericht vollständig ist und von den Projektpartnern freigegeben wurde sowie vom Auftraggeber veröffentlicht werden kann.

Neumarkt, 8.4.2018

Ort, Datum


ENERGIEBEZIRK FREISTADT
A-4212 Neumarkt i.M. • Götschka 5
T: 07941 / 21222
E: office@energiebezirk.at
W: www.energiebezirk.at
ZVR-Zahl 161377229

Mus...
Unterschrift und Stempel des Beauftragten

Achtung: das Dokument muss in .doc Format sowie unterfertigt eingescannt im .pdf Format übermittelt werden!

Der Auftragnehmer und alle Partner stimmen ausdrücklich zu, dass sämtliche Inhalte uneingeschränkt durch den Auftraggeber veröffentlicht werden können.